

ADHS UND SCHULE

Kinder mit ADHS
verstehen und fördern



Besonderheiten von Kindern mit ADHS

Kinder mit ADHS haben **Ängste und Stress**

- **Ihre exekutiven Funktionen sind eingeschränkt**
- **Sie können ihre Aufmerksamkeit, ihre Impulse und ihre Motorik schlechter steuern**
- Sie sind deshalb angewiesen auf Steuerungshilfen durch das Umfeld
- Bei Anreizen und Stimulation gelingt die Steuerung besser.
- Bei Aufgaben, die nicht neu, interessant, akut dringlich oder hoch automatisiert sind, gelingt die Steuerung schlechter.
- Hypermotorik und Kreativität können als Ausgleich verstanden werden.

Sozial-emotionale Störungen und Lernen

- Die Kinder orientieren sich weniger an anderen.
- Sie entwickeln Bewältigungsstrategien gegen Misserfolge.
- Die Kinder schöpfen ihre Potentiale nicht aus.
- Sie sind verletzbarer und reagieren oft auf kleine Fehler mit Wut oder Scham
- Sie ertragen und regulieren Unsicherheit und Hilflosigkeit und die damit verbundenen Gefühle schlechter.
- Sie sind in Gefahr, oppositionelles Verhalten zu entwickeln.
- Sie entwickeln oft Lernstörungen z.B. Lese-Rechtschreib-Schwäche
- Sie erleiden täglich Hunderte von kleinen Missgeschicken

Einschränkung der exekutiven Funktionen

Hyperaktivität

- Impulsivität
- Aufmerksamkeits sprünge
- Keine Daueraufmerksamkeit
- Häufige Unterbrechungen von sich und Anderen
- Hektische, unordentliche Arbeitsweise
- Falsche Aufgaben oder Materialien
- Regelakzeptanz eingeschränkt
- Häufig in Streit mit Anderen
- Geringes Schuldbewusstsein
- Eher oppositionell, unzufrieden und aggressiv

Hypoaktivität

- Trödeln und Träumen
- Kein Einstieg ins Arbeiten
- Erledigungen in letzter Minute
- Reagiert nicht auf Anweisungen
- Bekommt häufig Erklärungen oder Anweisungen nicht mit
- Häufige Unterbrechungen beim Arbeiten
- Hektische, unordentliche Arbeitsweise
- Falsche Aufgaben oder Materialien
- Unauffälligkeit, Angepasstheit
- Sich-Anders-Fühlen
- Eher depressiv und ängstlich

Herausforderungen für den Barrieren reduzierenden Schulentwicklungsprozess

Konzept für Barrierefreiheit von emotional und sozial belasteten Kindern entwickeln.

- Diagnostik und Krisenanalyse: Sammlung und Systematisierung von Information – was läuft gut?
- Rahmenbedingungen für die Förderung von emotional und sozial belasteten Kindern schaffen nach den Gegebenheiten der jeweiligen Schule
 - Standort
 - Soziale Zusammensetzung der Schülerschaft
 - Alter
 - Schulart
 - Institutionelle Partner
- Solidarische Schulgemeinschaft als Förderbasis
- Teil einer regionalen Schulentwicklung

Kooperation als Förderbasis

Die richtige Behandlung von ADHS ist ein Zusammenspiel von Eltern, Ärzten, Therapeuten und Pädagogen/Lehrkräften

- Aufbau von Entlastung und Fürsorge im Umfeld des Kindes
- Hilfesystem in der Schule
- Fallgespräche
- Regionales Netzwerk
- Kooperation als Teil der Lehrerbildung

Kooperation mit den Familien

- Eltern verstehen
- Andere Familienmitglieder einbeziehen
- Rahmenbedingungen für Gespräche und Gesprächsführung

Entwicklungsfelder einer ADHS-sensiblen Schule

- Sichtweise auf die Stärken eines Kindes, der Klasse
- Abbau von emotionalen und sozialen Lernhemmnissen
- Entwicklung eines positiveren Selbstbildes
- Empowerment, das die Selbstkompetenz innerhalb eines Klassenverbandes stärkt
- Betonung von Zugehörigkeit vor Individualisierung
- Weiterentwicklung von personalen Kompetenzen, von räumlicher und zeitlicher Strukturierung des Schullebens und des Unterrichts
- Weiterentwicklung von personalen Kompetenzen

Förderziel: Steuerung unterstützen

- Steuerung der Aufmerksamkeit
- Steuerung der Motorik
- Impulssteuerung und vorausschauendes Verhalten
- Emotionale Steuerung
- Steuerung der Selbstorganisation
- Steuerung in verschiedenen Fächern z. B. im Sport

Optische Hilfen

Akustische Hilfen

Hilfen zur Selbstorganisation

Arbeitshilfen zum Durchhalten

Arbeitshilfen zur Orientierung

Pädagogische Förderung:

Make them feel successful (John Hattie)

Classroom Management

- Personale Steuerungshilfen
- Personenzentrierter Unterricht
- Organische Unterrichtsorganisation

Lernfreude entwickeln

- Unterstützung eines positiven Selbstbildes durch Empowerment
- Sensibles Korrekturverhalten
- Individuelle Förderplanung, Lernhilfen und Zielvereinbarungen

Classroom Management 1

Steuerung durch die Person

- Stress und Ängste reduzieren
- Stützen und Entlasten als Prinzip – sich und den Kindern das Leben leichter machen
- Vertrauen entwickeln
- Kommunikationsverhalten gestalten: Blick, Mimik, Körper, Stimme
- Gefühle spiegeln und verbalisieren –Emotionale Transparenz – Expressivität des Ausdrucks
- Blickkontakt halten
- Ich-Botschaften senden
- Kommentieren und ankündigen von Vorgehensweisen
- Bindungsmuster berücksichtigen: Steuerung von Distanz und Nähe durch Annäherung oder Entfernung

Weiterentwicklung von personalen Kompetenzen

Classroom Management 2

Personenzentrierter Unterricht

- Herausfordernder Lernprozess:

Systematisches Vorgehen, Didaktisches Minimum, passgenaue Aufgabenstellung, wenig Leerlauf, klarer, einfacher und vorhersehbarer Unterrichtsablauf, Rituale einführen

- Hilfe für Lernkrisen einbauen
- Entlastung durch transparente Regeln
- Auf kleine Pausen achten
- Unterrichtsgespräch und Gemeinschaft als sozialer Lernraum
- Medien als Hilfsmittel bei der Steuerung

Beispiel: Leseförderung - Lesefreude

Classroom Management 3

Organische Unterrichtsorganisation

Räumliche Strukturen

- Im Schulhaus: Flure, Wände, Eingangsbereich
- Pausenhof und Orte des Übergangs
- reizreduzierte Gestaltung des Klassenzimmers
- Schulbus

Zeitliche Strukturen

- In Übergangssituationen z.B. Montag, Ferien etc.
- Ermüdungsphasen im Schuljahr

Ausnahmesituationen wie Feste, Unterrichtsgänge, Schullandheim planen

Classroom Management 4

Klasse als Ressource

- Wertschätzendes Klima
- Warmherzige und transparente Umgangsformen
- Zugehörigkeit vor Individualisierung

- Die Klasse als Ressource verstehen
- Erfolg von einzelnen und auch der gesamten Klasse erfahrbar machen
- Gewünschtes Verhalten der Klasse bemerken und erwähnen
- Einzelne positive Verhaltensweisen hervorheben durch deutliche Freude
- Entwicklung in der Klasse sichtbar machen
- Konstruktives und prosoziales Verhalten konsequent verstärken
- Zugehörigkeit und Gemeinschaft betonen

- Weiterentwicklung von personalen Kompetenzen

Steuerung unterstützen durch individuelle Förderplanung

Transparenz der Ziele, Maßnahmen und Ergebnisse für

- Kind selbst
- Eltern
- Alle anderen Lehrkräfte in der Klasse
- Ggf. Hort
- Am Arbeitsplatz
- In der Schultasche
- Hausaufgabenmerkhilfen
- Bei der Freiarbeit

Vorgehen bei der individuellen Förderplanung

- Ressourcen aufschreiben z.B. Vorlieben oder Interessen
- 1 - 2 Ziele festlegen
- Ziele so formulieren, dass sie überprüfbar werden
- Maßnahmen aufschreiben
- Regelmäßig überprüfen, ob Ziel erreicht wurden
- Wenn nein, Maßnahmen ändern
- Wenn ja, neue Ziele festlegen
- Ergebnisse regelmäßig allen Beteiligten zugänglich machen

